

Friedensbündnis Norddeutschland

lagerübergreifend - parteiunabhängig - aktionsorientiert

AUFRÜSTUNG IN NORDEN

Marine, Luftwaffe, Häfen, Werften, Rüstungsbetriebe, Logistik

100 Milliarden Kriegskredite wurden im Jahr 2022 neu bewilligt, begleitet von einer realitätsfernen antirussischen Kriegspropaganda. Die Gewinne der Rüstungskonzerne schiessen in die Höhe. Nun wird die nächste Erhöhung des Kriegs-Budgets von 2% auf 3 % (oder mehr ?) der Wirtschaftsleistung (BIP) anvisiert, das wären ca. 150 -160 Milliarden im Bundeshaushalt jährlich.



Obwohl der gemeinnützige Wohnungsbau, unsere Bildungssysteme und unsere Infrastruktur Rieseninvestitionen bräuchten und die Bevölkerung sich mehrheitlich Friedensinitiativen und Diplomatie wünscht, steigern sich die herrschenden Parteien in einen gefährlichen Kriegsaus hinein. Neue US-Mittelstreckenraketen sollen in Deutschland stationiert werden.

Die Marineschiffbaupläne gehen in Richtung teilstaatlicher deutscher Marine-Großkonzerne. Die mit Milliarden neu aufgerüstete Marine soll grundgesetzwidrig für imperiale NATO-Missionen vor Russlands und Chinas Küsten, wie auch im Roten Meer und Mittelmeer in Stellung gebracht werden.

Um die Kenntnisse der Friedensbewegung über diese Kriegspolitik zu verbessern, dokumentieren wir mit dieser Broschüre die Aufrüstung in den nördlichen Bundesländern (Stand Januar 2025).

AUFRÜSTUNG IN NORDEN

INHALT

I. MARINESTANDORTE, HÄFEN, GROßE WERFTSTANDORTE

II. RÜSTUNG MIT MARINEBEZUG

III. LUFTWAFFENSTÜTZPUNKTE

IV. BEISPIELE - RÜSTUNGSHOCHBURGEN: UNTERLÜß UND BREMEN

V. ENERGIEVERSORGUNG (KNOTENPUNKTE IN NORDDEUTSCHLAND)



Dies ist eine Zusammenfassung eines laufend aktualisierten Beitrags auf unserer WEB-Seite:
<https://www.friedensbuendnis-norddeutschland.de/index.php/theme-styles/aufreueung-im-norden/1300-aufreueung-im-norden-marinestandorte-an-nord-und-ostseekueste>
(Eine vereinfachte Druckversion soll im Febr./März 2025 erscheinen.)

I. MARINESTANDORTE, HÄFEN, GROßE WERFTSTANDORTE

EMDEN

[Vier Fregatten der Bundesmarine werden in der „Ender Werft und Dock GmbH“ \(Reparaturbetrieb\) wieder „kriegstüchtig“ gemacht.](#)

Ein Millionen-Auftrag für die „Benli Unternehmensgruppe“ mit Sitz in Bremerhaven.

Die [Bundeswehr verschifft ab Mitte Februar 2024](#) im Rahmen des NATO-Manövers Soldaten und Material über Emden nach Nord-Norwegen (Narvik). Eine Kaserne in Oldenburg wurde dabei zur Übernachtung und Versorgung einbezogen.

Die [britische Armee](#) verläßt regelmäßig – im Rahmen von Manövern - Kriegsfahrzeuge über den Hafen in Emden, die dann auf dem Landweg über deutsche Autobahnen in Norddeutschland Richtung Polen oder Rumänien verlegt werden.

[TKMS \(Thyssen Krupp Marine Systems\) hat auch einen Standort in Emden.](#)



Friedensmahnwache in Emden am 25.01.2025
Jeden letzten Samstag im Monat von 11:00 – 12:00 Uhr

„Military Mobility“: Ausbau der militärischen Mobilität durch Norddeutschland

Die EU und die Bundesregierung – in Koordination mit der NATO – entwickeln einen „Musterkorridor“ für Truppenverlegungen in Europa. „Es geht dabei um die Organisation des zentralen militärischen Verkehrs von West nach Ost im Bündnisfall. Vor allem der **Transport von Truppen, Material und Nachschub von den Tiefseehäfen an der Nordsee an die besonders exponierte NATO-Ostflanke** steht dabei im Fokus.“ [Kleine Anfrage von Friedrich Merz \(CDU-Fraktion\), Berlin, 12.07.2024](#)



PAPENBURG (südlich Emden)

Die Meyer Werft - mit einer 80% Staatsbeteiligung gerettet - baut nicht nur Kreuzfahrtschiffe sondern auch [Bundeswehrtankschiffe](#).

Federführend dabei ist NVL Group (Naval Vessels Lürssen/Bremen) in Kooperation mit der Meyer Werft. Gebaut, in Betrieb genommen und erprobt werden die Plattformen nach Angaben der beteiligten Unternehmen auf der zur Meyer-Gruppe gehörenden Rostocker Neptun Werft.

Die Deckshäuser werden in Papenburg gefertigt und anschließend nach Rostock zur Montage verschifft.

Laut [Ostfriesen-Zeitung vom 29.11.2024](#) könnte es bei der Entscheidung für einen so umfangreichen Staatseinstieg auch um Kriegsschiffe gehen. Danach könnten bis zu fünf Fregatten in den riesigen Hallen (unter Ausschluss der Öffentlichkeit) gebaut werden.



WILHELMSHAVEN

Zur „Einsatzflottille 2“ in Wilhelmshaven gehört auch der sog. „Marinestützpunkt“, einer der größten in Westeuropa, in dessen Erweiterung das Bundesverteidigungsministerium in den kommenden 10-15 Jahren 250 Millionen Euro investiert. Das Staatliche Baumanagement Niedersachsen plant und realisiert die Baumaßnahmen der Bundeswehr mit ihren Teilstreitkräften Luftwaffe, Marine und Heer in Niedersachsen.

Zusammen mit Einrichtungen der Streitkräftebasis ist Wilhelmshaven ist hier "die militärische Heimat" von rund 8.500 Bundeswehrangehörigen.



Die Marinestützpunktkommandos sind verantwortlich für die Marine-Häfen, in denen die Kriegsschiffe und Boote der Marine stationiert sind und sichert deren Logistik und Versorgung weltweit.

Zwei weitere Marinestützpunkte befinden sich in Kiel und Rostock.

Die Neue Jadewerft in Wilhelmshaven gehört zu Lürssen.

Wilhelmshaven wurde - wie der Name schon sagt - aufgebaut als kaiserlicher "Reichskriegshafen" ab 1853 in Vorbereitung auf den 1. Weltkrieg. Hier ist heute wieder der Heimathafen für deutsche Kriegsschiffe für ihre, dem Friedensgebot im Grundgesetz widersprechenden, "weltweiten NATO-Missionen", z.B. im Roten Meer, in Asien/Pazifik, in der Ostsee und im Mittelmeer.

BREMERHAVEN

Seit dem II. Weltkrieg wird der heute auf Im- und Export von PKW spezialisierte Hafen zum Umschlag von schwerem militärischen Gerät der US-Armee (Panzer, Militärtransporter u.a.) genutzt, aktuell auch mit Ziel Ukraine. Im Rahmen des Manövers "Steadfast Defender 2024" schlugen mehrere US-Schiffe ihre „Kriegsladung“ in Bremerhaven um, um dann in Richtung russische Grenzgebiete weitertransportiert zu werden.



Am 14. Oktober 2023 demonstrierte ein breites Friedensbündnis in Bremerhaven für Zivile Häfen.

Darüber hinaus ist die Marineoperationsschule, die zentrale Ausbildungseinrichtung der Deutschen Marine für Taktik, Navigation und Kommunikation in Bremerhaven. Auch ukrainische Soldaten wurden hier ausgebildet.

Die ehemals 4000 US-Soldaten und ihre Familien, ab 1945 hier stationiert, zogen 1993-96 ab. Ab 1982 gab es in Bremerhaven große Demonstrationen der Friedensbewegung mit bis zu 30.000 Teilnehmern inkl. Sitzblockaden am Hafen. Als Kriegsgüter für den II. Golf-Krieg 1990-91 über Bremerhaven verschifft wurden, demonstrierten wieder Zehntausende gegen die völkerrechtswidrigen Auslandskriege des US-Imperiums.

Übriggeblieben von den "Jankees" ist bis heute die "950th Transportation Company" der US-Armee (in der Nähe des Hafens.), eine Logistikeinheit mit dem Beinamen „Powermovers“. Organisiert werden von hier der Ab- und Antransport von Versorgungsgütern, Containern, Haushaltswaren, Privatfahrzeugen und Militärgerätschaften (Hubschrauber) aller Art und Größe, zuletzt auch für den Rücktransport aus Afghanistan.

NORDENHAM

Südlich von Bremerhaven an der Weser betreibt die „Rhenus Gruppe“ den größten öffentlich zugänglichen Privathafen (Midgard) Deutschlands.



Dort wird seit Jahrzehnten auch [Munition für die US-Streitkräfte in Deutschland](#) umgeschlagen und über „Bombenzüge“ zu den US-Militärstützpunkten im Bundesgebiet weiterbefördert. Die Rhenus-Gruppe ist ein weltweit operierender Logistikdienstleister mit einem Jahresumsatz von 4 Mrd. EUR.

NORDHOLZ

Zwischen Cuxhaven und Bremerhaven liegt das Marinefliegerkommando Nordholz, einer der drei Großverbände der Deutschen Marine. Ihm unterstehen die Seeluftstreitkräfte der Bundeswehr. Hier ist das Steuerungszentrum für alle Hubschrauber und Flugzeuge der Marine.



Laut einer Recherche von Dirk Pohlmann in der [Zeitschrift „Free 21“ \(Nr. 5\)](#) hat es laut flight-radar Ende September 2022 (kurz vor der Sprengung der drei Nord Stream Pipelines) Abflüge von US-amerikanischen P-8A Poseidon Flugzeugen von Nordholz Richtung Ostsee (Gebiet Bornholm) mit ausgeschalteten Transpondern gegeben.

CUXHAVEN

Geht es nach dem Bundeskanzleramt, soll das Maritime Sicherheitszentrum (MSZ) in [Cuxhaven](#) künftig eine zentrale Rolle beim Schutz maritimer Unterwasser-Infrastruktur spielen.

HAMBURG

Die Marineschiffahrtleitung (MSchLtg) in Hamburg ist das notwendige Bindeglied zwischen der zivilen Seeschiffahrt und der Deutschen Marine u.a. auch für die NATO-Kooperation von ziviler Seeschiffahrt mit militärischen Seestreitkräften.



Die NATO hat darin zwei Aufgabenbereiche: die „Naval Cooperation and Guidance for Shipping“ und das „Allied Worldwide Navigation Information System.“ In Hamburg steht der sog. [Host Nation Support](#), die Unterstützung ausländischer Streitkräfte, Marineschiffe im Vordergrund. Als beliebtester ziviler deutscher Hafen laufen jährlich rund 30 Marineschiffe aus dem In- und Ausland Hamburg an.

[In Hamburg gibt es ca. 100 Rüstungsbetriebe](#), wie Blohm und Voss, KMW Schweißtechnik, [TKMS in Hamburg und Wedel](#) und Rheinmetall; neuerdings auch der Unternehmenssitz eines im Sept. 2024 gegründeten [Joint Ventures von TKMS und NVL für den Bau der neuen F127 Fregatten](#). Alleine diese Fregatten könnten den Steuerzahler 15 Milliarden Euro kosten, plus Zinsen für die Kredite.



Foto: Das Hamburger Forum protestiert am Hafen am 22.11.2024 anlässlich des „Besuchs“ von Flugzeugträger Queen Mary im Rahmen einer NATO-Übung im Hamburger Hafen. Dieser "militärische Freundschaftsbesuch" soll offiziell ein „Zeichen der engen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Großbritannien“ sein? Dafür gäbe es weit bessere, zivilgesellschaftliche Zeichen!

KIEL

Die [Einsatzflottille 1 und der Marinestützpunkt EF1 in Kiel](#) ist einer der drei Großverbände der Deutschen Marine.

Zu ihr gehören Korvetten, U-Boote, Flottendienstboote und Minenjagdboote (genauso wie das Seebataillon in Eckernförde und das dortige Kommando Spezialkräfte der Marine.)



Werften in Kiel: 1. TKMS (Thyssen Krupp Marine Systems) U-Boote und 2. German Naval Yards (siehe Details dazu weiter unten)

NORDOSTSEEKANAL



[Lürssen-Kröger Werft](#) (bei Rendsburg). Hier werden nicht nur Luxusjachten sondern auch Minenjagdboote gebaut und gewartet.

Die Rendsburger Werft NOBISKRUG mit knapp 500 Beschäftigten wird laut [NDR-Meldung vom 31.01.2025](#) von LÜRSSEN übernommen. Lürssen habe ein notarielles Angebot abgegeben. Lürssen will "Synergieeffekte" mit den beiden Werften nutzen.

ECKERNFÖRDE



Das sog. Ubootgeschwader ist hier stationiert. Außerdem das Ausbildungszentrum für Uboote, das Seebataillon sowie das Kommando der Spezialkräfte, die Kampfschwimmer der Marine, eine Eliteeinheit der Bundeswehr.

Außerdem ist dort die Wehrtechnische Dienststelle 71 für die Erprobung von Waffentechniken im Unterwasserbereich mit der Torpedoshießanlage in der Eckernförder Bucht.



FLENSBURG

[Die Marineschule Mürwik \(MSM\)](#) in der Flensburger Förde „ist die „Alma Mater“ der Offiziere und Offizieranwärter der Deutschen Marine. .. Seit 1910 lernt hier, mit Unterbrechungen, der Führungsnachwuchs deutscher Seestreitkräfte sein Handwerk.“



Nach dem 3. Mai 1945 war der auf kaiserlichen Befehl gebaute rote Backsteinbau in Mürwik (das sog. "Rote Schloss am Meer", Foto) kurzzeitig Teil des Sonderbereichs Mürwik.

Die angrenzende Marinesportschule diente am Ende des Weltkrieges der [noch] geschäftsführenden Reichsregierung unter Großadmiral Karl Dönitz als Regierungssitz.

Erinnert sei an den irrwitzigen Plan von [Churchill](#) ("[Operation Unthinkable](#)"), der vorsah noch im

Sommer 1945, zusammen mit 100.000 in der Flensburger Region "geparkten" deutschen Truppen, die Sowjetische Armee anzugreifen.

In der FSG-Werft (Flensburger Schiffahrtsgesellschaft) wurden für die deutsche Marine wie auch für zahlreiche NATO-Länder logistische Versorgungsschiffe, aber auch Aufklärungsschiffe gebaut. Ein Insolvenzverfahren läuft laut [Handelsblatt vom 12.12.2024](#). Die Heinrich Rönner Gruppe, ein familiengeführtes Stahlbauunternehmen aus Bremerhaven mit mehr als 1.700 Mitarbeitern und 19 Standorten, wird neuer Eigentümer der FSG-Werft in Flensburg. Das teilten die vorläufigen Insolvenzverwalter auf einer [Pressekonferenz am 31.01.2025](#) in Flensburg mit.

"Die FFG Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft mbH [FFG](#) ist ein Unternehmen mit rund 900 Mitarbeitenden ... Die Stärken der FFG liegen dabei in der Herstellung, Umrüstung, Optimierung, Wartung und Reparatur von Rad- und Kettenfahrzeugen sowie in der Entwicklung und Realisierung maßgeschneiderter Konzepte der Aluminiumtechnik." [Der finnische Hersteller PATRIA](#) arbeitet *"nun auch mit DSL (Teil der KNDS-Gruppe) und FFG [Flensburg] ... zusammen, gemeinsam wollen die drei Unternehmen Deutschland die Entwicklung, Produktion und Wartung des gepanzerten Mannschaftstransporters [Nachfolge des Transportpanzers Fuchs] anbieten*

GLÜCKSBURG

Die Deutsche Marine soll ihre verbunkerte Kommandozentrale in Glücksburg an der Flensburger Förde behalten. Denn - [so heißt es - die neue Kommandozentrale in Rostock sei "nur" in einem normalen, ungehärteten Gebäude untergebracht](#) und läge geografisch deutlich näher an der russischen Exklave Kaliningrad und damit in Reichweite russischer Raketen.

WISMAR



Die ehemalige MV-Werft wurde durch die Kieler TKMS übernommen. Ab 2025 ist von einem Joint Venture (NVL&TKMS) geplant, auch diese TKMS-Werft für den Bau von F127 Fregatten neuen Typs zu nutzen.

Ein [FAZ Beitrag vom 18./19.12.2024](#) berichtet, dass ein gerade (von Ampel+CDU) beschlossener fünf Milliarden U-Boot-Auftrag wesentlich an die TKMS Werft in Wismar geht.

ROSTOCK



In der Hansekaserne in Rostock liegt das Marinekommando - der Führungsstab der gesamten deutschen Marine. Die „German Maritime Forces“ oder in der NATO-Abkürzung DEU MARFOR, ist ein militärischer Führungs- beziehungsweise Einsatzstab. Sein Personal plant, unterstützt und führt multinationale maritime Manöver und Operationen. In Krisenzeiten können zum Beispiel NATO oder EU den Stab als maritimes Hauptquartier aktivieren, um multinationale Flottenverbände zu befehligen.

Gegenüber von Warnemünde gibt es den Marinestützpunkt Hohe-Düne. Hier ist das 1. Korvettengeschwader stationiert.

In der Neptun Werft werden Tankschiffe der Deutschen Marine unter Federführung der Bremer Naval Vessels Lürssen Group (NVL) in Kooperation mit der Papenburger Meyer Gruppe, zu der die Neptun Werft gehört, gebaut

"[Das Marinearsenal Warnowwerft](#), eine Kooperation mit dem Unternehmen Neptun-Smulders, gewährleistet in Rostock die effektive Instandsetzung maritimer Waffensysteme der Bundeswehr wie auch verbündeter Nationen. „Deutschland kommt im Rahmen dieser Bündnisverteidigung eine besondere Bedeutung eine besondere Rolle zu“, erklärte Verteidigungsminister Pistorius. „Wir sind Drehscheibe und zentrale logistische Basis bei der Verteidigung der NATO-Ostflanke und der Standort Rostock spielt dabei nicht nur geografisch eine große Rolle.“

Laut [Berichten des NDR](#) und der Ostsee-Zeitung (14.10.2024) soll das neue NATO-Kommandozentrum [diese Bezeichnung wurde später klammheimlich abgeändert], genannt Command Task Force Baltic an das Einsatz- und Führungszentrum der deutschen Marine angegliedert werden und künftig alle Einsätze in und über der Ostsee steuern. Für das neue Hauptquartier sollen Soldaten aus allen Anrainerstaaten an die Warnow versetzt werden. Zudem

dient ein Werftgelände in Warnemünde als NATO-Logistikbasis. Von diesem sogenannten „Deployment Hub“ sollen Soldaten, Vorräte, Munition und Kampffahrzeuge schnell ins Baltikum und nach Skandinavien verlegt werden können.

Ein klarer Bruch der 2+4 Verträge. Der 2+4 Vertrag besagt unmissverständlich in Artikel 5: „Ausländische Streitkräfte und Atomwaffen oder deren Träger werden in diesem Teil Deutschlands weder stationiert noch dorthin verlegt.“



Die Friedensbewegung hat in Rostock schon mehrmals demonstriert.

[Am 5. Mai 2024 Demonstration gegen die Panzerverladung im Rahmen des NATO-Manövers.](#)



WOLGAST

Unter Federführung der niederländischen Werft Damen Shipyards – in Kooperation mit NVL Lürssen - werden in Wolgast die Hinterschiffe von vier Fregatten der Klasse 126 gebaut. Das erste Schiff soll 2028 übergeben werden. *„Die Schiffe sollen demnach überall auf der Welt und für lange Zeit im Einsatz sein können und etwa Embargos überwachen oder sich auch gegen andere Kriegsschiffe oder U-Boote durchsetzen können.“* Kommentar: Deutlicher kann man die grundgesetzwidrigen, imperialen Missionen der Bundesmarine – eingebunden in die NATO - nicht formulieren.

Ab 2025 ist von einem Joint Venture (NVL&TKMS) geplant, auch diese Lürssen-Werft für den Bau der neuesten F127 Fregatten neuen Typs zu nutzen.



II. RÜSTUNG MIT MARINEBEZUG

Kriegsschiffbau über und unter Wasser in Norddeutschland. Die zwei größten deutschen Marinekonzerne - unterstützt von der IG-Metall - wünschen ein Joint Venture innerhalb einer halbstaatlichen großen Werften-Allianz.

NVL - NAVAL VESSELS LÜRSSEN



Die Zentrale von [NVL hat ihren Sitz in Bremen-Vegesack](#). NVL-Werften sind über die gesamte Nord- und Ostseeküste verteilt und bauen Überwasserkriegsschiffe aller Art, Fregatten und Mehrzweckkampfschiffe. Lürssen wird wegen seiner Vorgeschichte von traditionsbewussten Marinefans stolz als „kaiserlicher Hoflieferant“ bezeichnet.

In Deutschland gehören zur NVL neben dem Bremer Hauptsitz die Peene-Werft in Wolgast, Blohm+Voss und die Norderwerft in Hamburg, die Kröger-Werft in Rendsburg sowie die Reparaturwerft „Neue Jadewerft“ in Wilhelmshaven.

In den Lürssen-Werfthallen in Lemwerder, direkt auf der anderen Weserseite der Lürssen-Zentrale in Bremen Vegesack), begann Ende November 2024 die erste Bauphase ("erster Stahlschnitt") der drei schon länger geplanten neuen deutschen [Spionageschiffe](#) für ca. 3,5 Milliarden Euro (wording: „Aufklärungsschiffe“ oder „Flottendienstboote Klasse 424“). Blohm & Voss in Hamburg und die Peene-Werft in Wolgast sind beteiligt. Eine Kooperation laufe – [laut Nordwestzeitung 21.11.2024](#) - mit weiteren norddeutschen Werftpartnern und führenden deutschen Unternehmen der Systemtechnik.

Am [05.09.2024](#) berichtete das [Hansa International Maritime Journal](#) über eine neue Joint Venture von TKMS und NVL mit Sitz in Hamburg zum Bau von wahrscheinlich sechs ganz neuen Fregatten, sog. F127 vom Typ MEKO A-400 AMD, für die Deutsche Marine; ein Schiffskonzept von TKMS, das speziell für die Anforderungen an eine Luftverteidigungsfregatte für die Deutsche Marine entwickelt wurde.

Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags erfolgte durch Oliver Burkhard, CEO von TKMS, und Friedrich Lürßen, Gesellschafter der Unternehmensgruppe NVL. Als Hauptanteilseigner des Joint Ventures übernimmt TKMS die Entwicklung und Produktion der F127, während die NVL Fertigungskapazitäten einbringen soll. Der Bau der neuen Fregatten könnte schon im Jahre 2025 beginnen.

Vorgesehen sind die Standorte Wismar (TKMS) sowie Hamburg und Wolgast (NVL). Die erste F127 Fregatte soll nach dem Wunsch der Deutschen Marine 2034 einsatzbereit sein.



Lürssen ist ein großer Kriegsvorbereiter: Mit der Parole „Kriege beginnen hier - in Bremen!“ demonstrierte das Bremer Friedensforum in Vegesack vor der Lürssen Zentrale schon vor Jahren.

Die Werft **Abeking & Rasmussen**, direkt neben Lürssen in Lemwerder gelegen - sonst eher für seine Segler und Luxusjachten bekannt - profitiert auch von Rüstungsaufträgen. Laut [Weserkurier vom 09.12.2024](#) wird kooperiert mit dem schwedischen Rüstungskonzern SAAB bei der "Lebensverlängerung" (Erneuerung der IT, des Führungs- und Waffeneinsatzsystems) von sieben Fregatten der Brandenburg-Klasse F123 sowie der Sachsen-Klasse F124. Saabs Marine-Sparte Naval Systems hat sich erst kürzlich mit ca. 100 Beschäftigten (meist IT-Spezialisten) in der Bremer Neustadt angesiedelt.

TKMS - THYSSEN KRUPP MARINE SYSTEMS

Hauptsitz in Kiel. TKMS hat seinen Schwerpunkt im U-Boot-Bau, zusammen mit der neu erworbenen Werft in Wismar. Weitere TKMS Standorte: Tochtergesellschaft Atlas Elektronik in Bremen, Atlas Elektronik in Wedel, Hagenuk Marinekommunikation GmbH ([HMK](#)) in Flintbek (südl. von Kiel), Überwasserkriegsschiffbau (Fregatten und Korvetten) in Emden und Hamburg.

U-Boot Bau – auch für Israel - bei TKMS (Thyssen Krupp Marine Systems) in Kiel

Der Journalist [Otfried Nassauer liefert in "BITS Stichwort"](#) (aktualisiert im Dez.2011) einen historischen Rückblick bis in die 1980er Jahre auf die vermutete nachträgliche atomare Bewaffnung in Kiel gebauter U-Boote. "Weitere deutsche Nuklearwaffenträger für Israel? - Die Dolphin-U-Boote" betitelt er seinen Beitrag. Seine Kritik erstreckt sich auch auf Korruptionsvorwürfe gegen Netanjahu, der am Militär vorbei milliardenschwere U-Boot-Deals mit TKMS eingefädelt haben soll. Am 3. Juli 1991 wurde das entsprechende Abkommen unterzeichnet. "Die Bundesregierung gibt den Ausfuhrwert der drei Dolphin-U-Boote mit insgesamt 1,28 Mrd. DM (0,65 Mrd. €) an, von denen der deutsche Steuerzahler mit 1,1 Mrd. DM (0,56 Mrd. €) den Löwenanteil trug. Der israelische Beitrag belief sich auf 180 Mio. DM zuzüglich jener Kosten, die für eine Umrüstung der Boote in Israel..."... "Ausgeliefert wurden sie schließlich im Juli 1999 (Dolphin), November 1999 (Leviathan) und Oktober 2000 (Tekuma). Nach dem Umbau in Israel wurden sie in den Dienst der israelischen Marine gestellt." Es folgten noch weitere U-Boote, insg. sechs waren es schließlich.

Am [26.05.2024 berichten die Kieler Nachrichten](#) über ein 68 Meter langes U-Boot, welches gerade bei TKMS mit Wasserstoff betankt wird. Es verfügt über acht Torpedorohre im Bug und kann sogar Langstreckenraketen abfeuern: Die „Drakon“ für Israel...



Der [NDR meldet am 14.11.2024](#): "Kiel: TKMS baut weitere U-Boote für Israel...Die Werft ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) wird für die israelische Marine weitere U-Boote bauen. ...Dabei soll es sich laut einem Unternehmenssprecher um ein komplett neues Modell handeln, die sogenannte "DAKAR"-Klasse. Sie soll über einen Hybrid-Antrieb verfügen und unter anderem mit Brennstoffzellen angetrieben werden. So soll die Reichweite der U-Boote erhöht werden. Bislang ist noch unklar, ob die U-Boote am Kieler Standort der Werft oder in Wismar gebaut werden."

Insgesamt 12 baugleiche U-Boote, jeweils sechs neue für Norwegen & Deutschland

"Rüstungskoooperation: Baubeginn hochmoderner U-Boote für Deutschland und Norwegen... Die Verteidigungsminister Deutschlands und Norwegens, Boris Pistorius und Bjørn Arild Gram, haben ... in Kiel den Startschuss für den Bau eines U-Bootes der Klasse 212CD gegeben. Die maritime Rüstungskoooperation steht im Zeichen der strategischen Partnerschaft beider Länder." ([12.09.2023 Bundesverteidigungsministerium](#))

Der [Merkur meldet am 23.11.2023](#): "In Kiel werden sechs Giganten geboren, die bald die Meere im Norden durchpflügen: So lang wie drei ausgewachsene Blauwale sollen die neuen U-Boote vom Typ 212CD werden. 2027 sollen die ersten Boote die Werft von Thyssen Krupp Marine Systems (TKMS) verlassen. Mit einer Länge von 73 Metern sind sie dann deutlich größer als die bisher modernsten U-Boote der deutschen Marine – die U31-Klasse ist nur 56 Meter lang. Die Größe ist nicht die einzige Besonderheit. Denn hinter dem Bau der Boote steckt ein bislang einzigartiges Projekt: Die Nato-Partner Deutschland und Norwegen haben die U-Boote gemeinsam entwickelt..."

[Defence Network meldet am 26.08.2024](#): Deutschland und Norwegen wollen jeweils sechs U-Boote. Bereits Ende Juli hatte der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius bei seinem Besuch beim deutschen U-Boot-Geschwader in Eckernförde gesagt: „Ich werde mich jetzt in der zweiten Jahreshälfte mit der Frage beschäftigen, wie und in welcher Geschwindigkeit wir die weiteren benötigten vier U-Boote der Klasse 212CD bestellen können. Wann wir das auf den Weg bringen können, wird sich zeigen, auch im Licht der weiteren Haushaltsberatung.“

Foto: Kaiser Wilhelms Kriegsvorbereitungen - U-Boote im Kieler Hafen 1914



GERMAN NAVAL YARD ist eine französisch-deutsche Kooperation.



Ehemals Howalds Werke: jahrzehntelang Bau von Fregatten und Korvetten, in den letzten Jahren auch für Frankreich.

Die Reparaturwerft in Kiel verfügt über das größte Trockendock im Ostseeraum (426 Meter lang). [Der Einsatzgruppenversorger „Bonn“ ist aktuell zur Überholung dort.](#) Hier liegt bereits die Schwester „Berlin“.

Peter Lürßen hatte die Werft noch im August 2023 als dritter Partner eines teilstaatlichen Großkonzerns vorgeschlagen, unterstützt von der IG-Metall.

Das scheint aber nicht mehr im Gespräch zu sein. Der im Bremer Regionalfernsehen buten und binnen 2023 interviewte "Bremer Schiffbauexperte" Jochen Tholen unterstellte der italienischen und französischen Konkurrenz im Schiffbau sogar, "nur" am Know-How interessiert zu sein und nicht an einer echten Partnerschaft.

Schiffbaumfrage 2024 der IG-Metall-Küste

Eine grafisch gut aufbereitete Übersicht über [die gesamte Branche](#) des Schiffbaus, darunter mindestens 50% Marineschiffbau, liefert die aktuelle **Schiffbaumfrage 2024 der IG-Metall-Küste**.

Die Gesamtzahl aller Beschäftigten, inkl. Leiharbeitskräfte, Werkvertragsbeschäftigte, Stammbeschäftigte und maritime Zulieferer wird dort für 2024 mit 91.096 angegeben.

https://kueste.igmetall.de/download/2024_IGM_Schiffbaumfrage_Zusammenfassung.pdf

III. LUFTWAFFENSTÜTZPUNKTE

Das Taktische Luftwaffengeschwader 73 in Laage (südlich Rostock) [LINK](#)

Die Luftwaffe verlegte im Januar 2022 19 Eurofighter vom Stützpunkt im ostfriesischen Wittmund an den Fliegerhorst Laage südlich von Rostock. Seit 2019 laufen auf dem Fliegerhorst Wittmund bereits Baumaßnahmen zur Modernisierung der Anlage. Die Infrastruktur bestand überwiegend noch aus den 1960er Jahren. Ab Februar 2022 begann die Sanierung der Start- und Landebahn. Auch Wartungshallen und der Tower werden neu gebaut. Ein Abschluss aller Arbeiten ist nach aktuellen Planungen für 2028 vorgesehen.

Das Taktische Luftwaffengeschwader 51 in Jagel in Schleswig-Holstein [LINK](#)

Das Taktische Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ ist der einzige fliegende Verband der Luftwaffe, der über die Fähigkeiten zur be- und unbemannten abbildenden und signalerfassenden luftgestützten Aufklärung befähigt ist. Am 01.04.2013 übernahm das Geschwader die Fähigkeit zur Niederhaltung der gegnerischen bodengebundenen Luftverteidigung vom aufgelösten Jagdbombergeschwader 32 aus Lechfeld. Ausgerüstet mit allwetter-flugfähigen Kampfflugzeugen vom Typ Tornado, moderner Aufklärungssensorik sowie einer verlegefähigen Auswerteanlage gehört das Geschwader zu den Einsatzkräften der Bundeswehr. Seit dem 1. Januar 2005 ist das Geschwader auch mit der Rolle der „Seekriegführung aus der Luft“ beauftragt.

Das Lufttransportgeschwader 62 in Wunstorf (nördl. Hannover) gilt als Heimatverband des Airbus A400M [LINK](#)



Der A400M wird zunächst für den logistischen Lufttransport genutzt. Mit "fortschreitendem Fähigkeitsaufwuchs" wird er zunehmend auch im taktischen Lufttransport eingesetzt werden, zum Beispiel für Medizinische Evakuierung (MedEvac/Medical Evacuation) oder Luftbetankung.

A400M wurden z.B. bei der Evakuierung aus Afghanistan und aus Mali eingesetzt.



[NDR 7. Aug. 2024:](#)

Der Militärflugplatz Wunstorf wurde 1936 eröffnet und zunächst von der Luftwaffe der Wehrmacht genutzt. 1945 übernahm die Royal Air Force den Fliegerhorst. Während der Zeit der Berliner Luftbrücke 1948 und 1949 starteten Transportflieger nach Berlin auch in Wunstorf. Seit 1958 nutzt die Luftwaffe der Bundeswehr den Flugplatz.

Das Taktische Luftwaffengeschwader 71 "Richthofen" in Wittmund (Ostfriesland) Eurofighter-Standort der Luftwaffe [LINK](#)

Das Taktische Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ stellt die "Alarmrotte, die sogenannte Quick Reaction Alert (QRAQuick Reaction Alert)", am Standort Wittmund mit dem Waffensystem Eurofighter sicher. Aufgrund aktueller noch anhaltender Baumaßnahmen am Standort Wittmund ist die QRAQuick Reaction Alert momentan am Standort Laage stationiert und operiert von dort aus. Diese Bereitschaft dient sowohl als Beitrag zur integrierten NATO-Luftverteidigung als auch zur Sicherheit im deutschen Luftraum als Dauereinsatzaufgabe der Luftwaffe im Frieden. Das Geschwader stellt zeitweise im Verbund mit den anderen Eurofighter-Verbänden der Luftwaffe Kräfte zur Sicherung des NATO-Luftraums auch an Standorten außerhalb Deutschlands zur Verfügung.

IV. BEISPIELE - RÜSTUNGSHOCHBURGEN: UNTERLÜB UND BREMEN

BREMER RÜSTUNGSBETRIEBE



Keine Stadt in Deutschland weist eine vergleichbare Rüstungsdichte wie Bremen auf. Etwa 7 % des Umsatzes der deutschen Rüstungsindustrie werden hier generiert, über 5.000 Stammarbeitsplätze gibt es in der Branche. An jedem dieser Stammarbeitsplätze "hängen" ca. dreimal so viel Arbeitsplätze bei den Zulieferbetrieben und bei sog. "dual use" (zivil / militärisch) Produzenten.

Rheinmetall Electronics

(Defence, Verteidigungselektronik) mit 1200 Beschäftigten. Bordkanonen für Tornado und Eurofighter, Aufklärungs-, Feuerleit- und Führungssysteme, Flugabwehrmodule, unbemannte Flugsysteme, Drohen und Simulatoren.

Atlas Elektronik

Seit 2017 eine Tochterfirma von Thyssen-Krupp-Marine-Systems TKMS. Mit 1400 Beschäftigten werden produziert: Sonarsysteme für U-Boote, Minenjagdboote, Kampfschiffe und Torpedos u.a.

Airbus Defence and Space

Hier werden produziert, bzw. exportiert: Teilfertigungen für den Eurofighter und Militärtransporter A400M und das Europäische Weltraum Servicemodul ESM. Zur Zeit sind 400 Arbeitsplätze gefährdet, weil Frankreich und Franzosen und Spanien wegen der Haushaltslage in ihren Ländern die ursprünglich geordnete Stückzahl [A400M] reduzieren oder zumindest strecken wollen.

Naval Vessels Lürssen NVL - Überwasserkriegsschiffbau - Zentrale in Bremen-Vegesack. Details siehe oben.

OHB-System AG

Zentrale in Bremen. In Bremen werden u.a. produziert, bzw. exportiert: das militärisch genutzte Satellitenaufklärungssystem SAR-Lupe, bzw. das kommende Nachfolgesystem SARah.

ARIANE GROUP

Ballistische Raketen, ein großes europäisches Kooperationsprojekt mit starker französischer Beteiligung. 650 Mitarbeiter beschäftigt die Ariane Group am Standort Bremen. Rund die Hälfte ist mit dem Ariane-6-Programm befasst.

SAAB

Die Sparte Naval Systems soll zusammen mit der Lemwerder Werft Abeking & Rasmussen und ESG (Elektroniksystem- und Logistik-GmbH) vier Fregatten der Deutschen Marine mit neuer Technik ausrüsten.

RAUMFAHRT

Hier sind laut Angaben von Bürgermeister Bovenschulte im Weserkurier etwa 12.000 Personen in der Luft- und Raumfahrttechnik beschäftigt. Diese hochsubventionierte Branche erwirtschaftet rund vier Milliarden Euro Umsatz im Jahr in etwa 140 Unternehmen und zwanzig Forschungsinstituten. Wesentliche Akteure sind die [Ariane Group, die in Bremen die Oberstufe der neuen Ariane-6-Rakete baut](#), aber auch der Raumfahrt- und Technologiekonzern OHB und das Unternehmen Airbus Space und Defence, das seine Aktivitäten für bemannte Raumfahrt und Weltraumrobotik in Bremen bündelt. Auf der letzten Sitzung im November 2023 in Sevilla haben die 22 Mitgliedsstaaten der ESA (European Space Agency) beschlossen, nach dem Vorbild der NASA künftig die Beförderung von Satelliten ins All in einem wettbewerblichen Verfahren zu organisieren und das Quasi-Monopol der Ariane-Trägerrakete zu beenden. Auf den Markt der kleinen, wieder verwendbaren Systeme, "Microlauncher" genannt, tummeln sich bereits einige Firmen, auch mit Bremer Standorten. Das sind klassische sog. "dual use" (zivil / militärisch) Produzenten.

Rüstungskonversion als zivile Alternative

Bremer Friedensgruppen setzen sich seit Langem für Abrüstung ein und kritisieren die Ausweitung des Rüstungsstandorts Bremen. Friedensfördernd ist stattdessen Rüstungskonversion, damit das Know-How der Beschäftigten für nützliche, ökologische und sinnvolle Produkte eingesetzt werden kann, statt für Zerstörung und Tod. Die Bremer Landesregierung hat Anfang der 1990er Jahre wegen massivem Auftragsrückgang in den Bremer Rüstungsbetrieben Rüstungskonversion selbst gefördert. Die [Bremische Stiftung für Rüstungskonversion und Friedensforschung](#) entstand, die Unternehmen und die Gewerkschaften waren beteiligt.

Während der großen Koalition SPD/CDU in Bremen von 1995-2007 wurde allerdings die Bremer Rüstungsschmiede im Zuge der NATO-Osterweiterung und weltweiter US-imperialer "Missionen" wieder hochgefahren. Heutzutage feiert der Bremer [Bürgermeister Bovenschulte die erfolgreiche Bremer Rüstungsbranche](#).

Beispiel: RHEINMETALL IN UNTERLÜß / Lüneburger Heide

Rheinmetall soll mehr Munition herstellen. Am Montag 12. Febr. 2024 wurde ein militärpolitischer Staatsakt mit Scholz, Pistorius und der Dänischen Ministerpräsidentin inszeniert, begleitet von Protesten der Friedensbewegung und von Bauernprotesten vor Ort. Der Rüstungskonzern Rheinmetall will/soll mit einer neuen Fabrik an seinem deutschen Produktionsstandort Unterlüß [Lüneburger Heide] die Herstellung von Artilleriemunition, Explosivstoffen und Raketenartillerie ausweiten.

„Rheinmetall stellt in Unterlüß mit 2.500 Mitarbeitern eine ganze Palette von Waffensystemen her. Die Produktion umfasst gepanzerte Ketten- und Radfahrzeuge, Aufklärungssysteme, Waffenanlagen für Panzer und Artillerie, Systeme für die Infanterie sowie verschiedenartigste Munitionsarten, wie etwa die Suchzündermunition SMARt 155 für die Artillerie. Dort befindet sich auch das größte private Test- und Versuchsgebiet in Europa. Es ist auf der Karte leicht zu erkennen an dem zehn Kilometer langen Schießgebiet in nördlicher Richtung. Rheinmetall sieht sich selbst aufgrund seiner umfangreichen Lieferungen und Unterstützungsleistungen für die Ukraine als den wichtigsten rüstungsindustriellen Partner des Landes. Neben der kurzfristigen Bereitstellung von Wehrmaterial geht es um den Aufbau eigener Kapazitäten in der Ukraine. Der Düsseldorfer Konzern hat im Oktober 2023 die Rheinmetall Ukrainian Defense Industry LLC gegründet – ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem ukrainischen Staatskonzern Ukrainian Defense Industry JSC.“ ([Quelle](#))

Beispiel: MUNSTER



Munster liegt mitten in der am stärksten militarisierten Region Deutschlands, zwischen Hamburg / Bremen / Hannover. Munster ist Deutschlands größter Bundeswehr-Heeresstandort und hat gleich eine ganze Reihe von Kasernen, u.a. die Panzertruppschule, wo auch ukrainische Soldaten am „Leopard“ und anderem mörderischen Gerät ausgebildet werden. Auch ein „Wehrwissenschaftliches Institut“ für ABC-Schutz gibt es hier, denn während des Ersten Weltkriegs erprobte hier das deutsche Militär chemische Kampfstoffe. Bekannt ist das vielbesuchte Panzermuseum und schließlich ein Denkmal für die oft besungene legendäre „Lili Marleen“. Auch die „zivile“ Wirtschaft ist - meist als Dienstleister - auf die

Bundeswehr ausgerichtet, z.B. wurde das gesamte Bekleidungswesen ausgelagert – auch so kann man Militärausgaben verschleiern. Die Fliegerhorste in Faßberg und Celle-Wietzenbruch sind in der Nähe. Munster hat zwei große Truppenübungsplätze. Ganz in der Nähe liegt der größte Kriegs-Übungsplatz Europas zwischen Bergen (Bergen-Belsen!) und Bad Fallingb. Rund um diesen Truppenübungsplatz ist militärische Verbrechensgeschichte u.a. durch 3 Friedhöfe mit fast 60.000 ermordeten Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion sichtbar. Außerdem haben mehrere Rüstungsbetriebe tote Zwangsarbeiter verscharrt.

Die Aufrüstung in Norden - eingebunden in die gesamtdeutsche und EU-Aufrüstung.

[Lühr Henken](#) hat dazu im Webinar von www.nie-wieder-krieg.org vom 18.6.2024 einen Vortrag gehalten "Das deutsche Aufrüstungsprogramm".

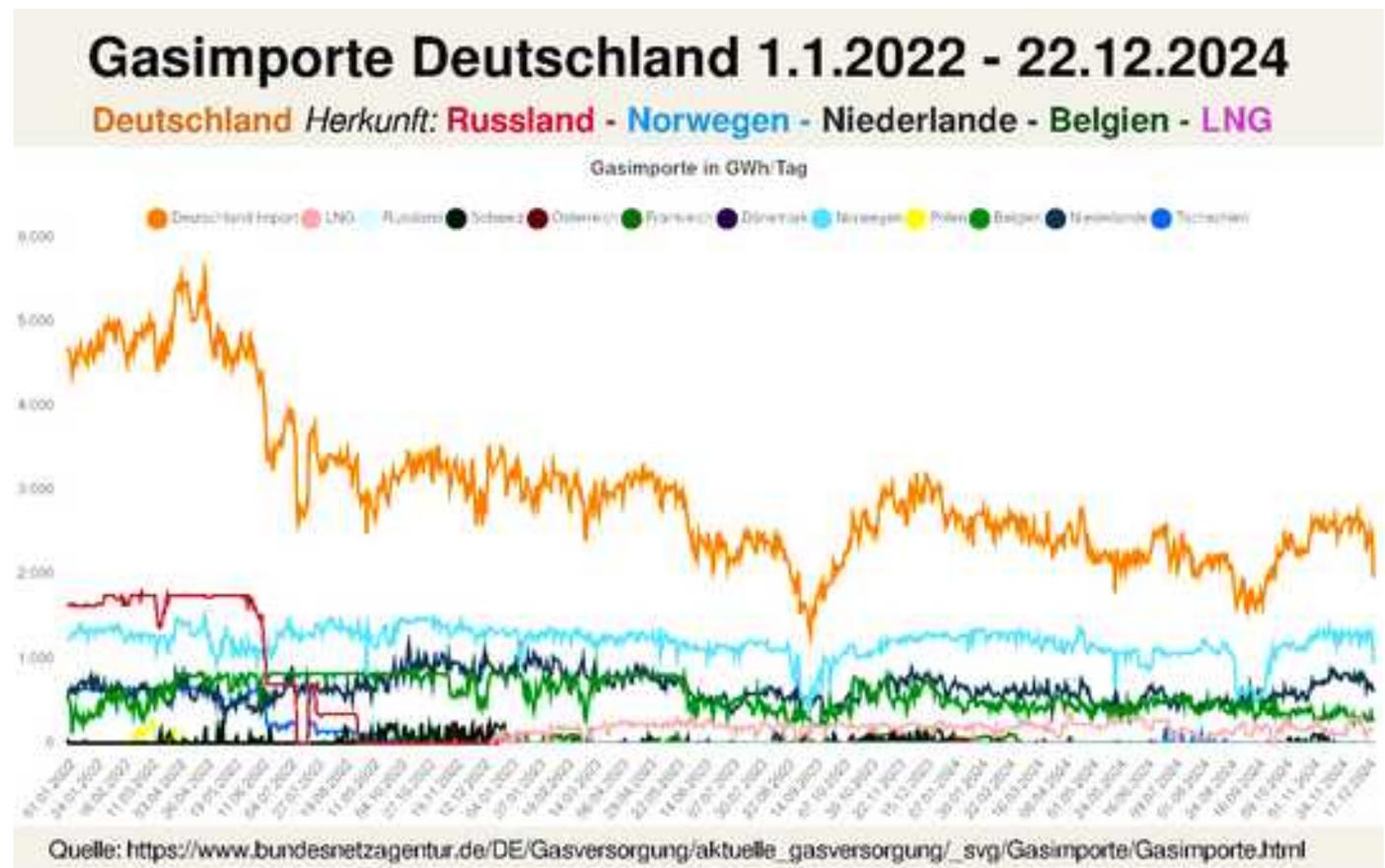
Hier das Manuskript (inkl. Quellenangaben) zum Download:

https://www.friedensbuendnis-norddeutschland.de/images/FrieB%C3%BC_NORD/R%C3%BCstung_Marine/2024-06-18_Henken-Deutsches-Aufruestungsprogramm.pdf

V. ENERGIEVERSORGUNG (KNOTENPUNKTE IN NORDDEUTSCHLAND)

Beispiel GASVERSORGUNG

Erklärung zu der Grafik: Zum sog. "Pipeline-gas" aus Belgien (grün) und Niederlanden (türkis): In Belgien und den Niederlanden liegen große LNG-Terminals, in denen Schiffe das tiefgekühlte, verflüssigte Erdgas (LNG) anlanden. Von dort gelangen große Mengen an Gas über Pipelines nach Deutschland.



Die Rosa Linie zeigt nur die LNG-Gasanladung über die in aller Eile herangeschafften deutschen LNG-Terminals in Deutschland. Die Proteste gegen die schwimmenden und umweltschädlichen LNG-Terminals an deutschen Küsten (Lubmin, Rügen, Stade, Brunsbüttel, Wilhelmshaven) reißen nicht ab. - **Der wichtigste und verlässliche Lieferant von preisgünstigem Pipeline-gas war Russland (rot) noch vor Norwegen (hellblau).**

Der unsere Wirtschaft schädigende (völkerrechtswidrige) Wirtschaftskrieg gegen Russland hat 2022 zu einem Ende der russischen Pipeline-gaslieferungen geführt. Die von Biden & CIA eingefädelt Spionage der Nord-Stream Pipelines trug erheblich dazu bei.

Beispiel ROHÖLVERSORGUNG

"Öl-Raffinerie Schwedt: Wenn Russland-Sanktionen nicht Putin, sondern deutsche Arbeiter treffen." So der Titel eines Betrags in der [Berliner Zeitung vom 19.01.2025](#).

Der Prozess des Abbaus der PCK wird in diesem Jahr 2025 eingeläutet, wenn die Beschäftigungsgarantie ausläuft. Die Bundesregierung hatte ihre Treuhandverwaltung [= staatliche Kaperung] der Mehrheitsanteile (54,17 Prozent) von Rosneft Deutschland im September 2024 verlängert. Der Bund verlängerte (wohl angesichts der Bundestagswahl) - gerade die [Beschäftigungsgarantie für die PCK-Raffinerie in Schwedt in Brandenburg bis Ende Juni 2025](#).

Ostdeutschland ist von der Treibstoff-Produktion in der Raffinerie in großen Teilen abhängig. Nach dem sanktionsbedingten Stopp russischer Ölimporte über die Drushba-Pipeline (Grafik) kommt das Öl nun von internationalen Märkten, angelandet in Rostock. Aber die Kapazität der alten (noch nicht ertüchtigten!) Pipeline von Rostock nach Schwedt ist begrenzt.



Ein neuer Eigner für die gekaperten russischen Anteile der PCK Raffinerie wurde noch nicht gefunden. Die Unzufriedenheit unter breiten Kreisen der Belegschaft nimmt inzwischen zu.



Pressemitteilung des Aktionsforum in Schwerin am 10. Nov. 2024 Friedensbündnis Norddeutschland



Die Ampelregierung war eine Kriegsregierung gegen die Interessen der Mehrheit. - Wir brauchen diplomatische Friedensinitiativen und einen Stopp der Waffenlieferungen. Keine Stationierung von US-Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden!

Die Ampelkoalition ist wegen ihrer Kriegspolitik geplatzt. Die dafür notwendigen Kriegskredite waren und sind mit einem Angriff auf den Sozialstaat verbunden. Wir brauchen eine Regierung, die das Friedensgebot und das Sozialstaatsgebot im Grundgesetz wieder ernst nimmt.

Die gescheiterte Ampelregierung hat im Windschatten des US-Imperiums einen Wirtschaftskrieg gegen unsere natürlichen Handelspartner in Russland und zunehmend auch China entfesselt. Sie hat zum Terroranschlag gegen unsere Energieinfrastruktur, die Sprengung der Nord Stream Pipelines, geschwiegen. Die völkerrechtswidrige Sanktions- und Embargopolitik gegen unseren wichtigsten Rohstofflieferanten hat die massive Verteuerung der Energiepreise selbst ausgelöst und die deutsche Wirtschaft damit in den freien Fall geführt.

Ihre Politik der Hochrüstung und des Wirtschaftskrieges hat sie auf dem Rücken der großen Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung, des Handwerks und der Mittelschicht ausgetragen. Sie hat aktiv die Meinungsfreiheit beschnitten, was sich auch im jüngsten „Antisemitismus Beschluss“ des Bundestages zeigt. Demokratische und soziale Errungenschaften wurden unter der Ampel in nie gekanntem Ausmaß zurückgedrängt, nur die Interessen einer schmalen Schicht werden bedient.

Verteidigungsminister Pistorius bereitet ein Krieg gegen die Russische Föderation vor. Friedrich Merz (CDU) fordert, dass man Russland ein Ultimatum stellen müsse und es mit Langstreckenwaffen in der Tiefe treffen müsse, darunter auch Moskau mit diesen Waffen angreifen. Das ist Wahnsinn und kann zu einem atomaren Krieg führen, der auf europäischem Boden ausgetragen würde.

In der kommenden Bundestagswahl wird es um Krieg und Frieden gehen. Es wird um den Erhalt des Sozialstaates und des Industriestandortes Deutschland gehen.

Reiner Braun betonte in seinem Redebeitrag vor den 35 versammelten Friedensaktivisten aus ganz Norddeutschland: „Die Regierenden werden versuchen, den Zusammenhang zwischen Krieg und Sozialabbau unkenntlich zu machen. Wir sind als Friedensbewegung gefordert, genau diesen Zusammenhang deutlich zu machen und den Berliner Appell, der sich gegen die ab 2026 geplante Stationierung von neuen US-Mittelstreckenwaffen wendet, zu unterstützen.“

Wir dürfen nicht zulassen, dass diese Kriegstreiber weiter unser Leben und unser Wohlergehen gefährden können. Wir schließen uns zusammen mit allen, die sich ehrlichen Herzens für eine neue Friedensarchitektur in Europa einsetzen. Unsere Kooperation dient dem Frieden und der Zukunft.

Schwerin, 10.11.2024

Sprecherkreis: Rodolfo Bohnenberger, Kathrin Otte, Ulrich Leonhardt



Wir sehen uns auf der Straße

